MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE ZAHNPROPHYLAXE 2 | 2023

prophy

www.prophy.at

© Adobe Stock / dvibig-photo

Schwerpunkt Ernährung:

- Zahnfleischgesundheit: Wie beeinflusst unsere Ernährung das Entzündungsgeschehen?

Frauen in der zahnärztlichen Prophylaxe – Praktische Tipps aus der Praxis | Teil 2

Heilkräuter für Zahn und Zahnfleisch

Schnelle antibakterielle Wirkung mit lang anhaltendem Schutz[1]

Klinisch bestätigte antibakterielle Wirksamkeit[2]

12x stärkere Plaquereduktion[2]

72% bestätigen, Zahnfleisch resistenter gegen Zahnfleischbluten[3]

Verbessern Sie die Zahnfleischpflege Ihrer Patient:innen mit meridol®

1 Bekämpft Plaquebakterien, „schnell" in Labortests bestätigt, „lang anhaltend" bei regelmäßiger Anwendung. 2 mit meridol® Zahnfleischschutz Zahnpasta, im Vergleich zu einer herkömmlichen Zahnpasta mit 1450 ppm Fluorid (NaF/NaMFP) nach 6-monatiger Anwendung des Produkts. Triratana, August 2022. 3 Home Use Test mit meridol® Zahnfleischschutz Zahnpasta, 239 Verwender:innen, Deutschland, September 2022.

Erfahren Sie mehr, wie Sie Ihre Patient:innen vor Zahnfleischproblemen schützen können oder gehen Sie auf **www.meridol.at**

meridol® PROFESSIONAL ORAL HEALTH

Liebe Leser*innen!

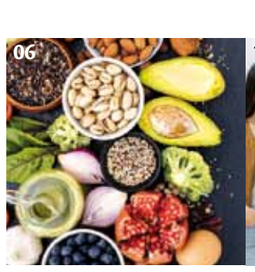
Lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe des prophy-Magazins einen profunden Artikel über die Zahnfleischgesundheit. Dr. Corinna Bruckmann erklärt darin, wie unsere Ernährung das Entzündungsgeschehen beeinflusst. Mehr dazu auf den Seiten 6 bis 9.

Wie angekündigt, bringen wir in der aktuellen Ausgabe den Teil 2 über die besonderen Bedürfnisse von Frauen in der zahnärztlichen Prophylaxe. Auf den Seiten 10 bis 12 erklärt Petra Natter wiederum viele Details und sie gibt nützliche Tipps.

Wer sich mit Kräutern und ihren spezifischen Inhaltsstoffen befassen möchten, wird auf der Seite 13 fündig. Welche Inhaltsstoffe sich in Kamille & Co finden, erschließt sich in den gesammelten Infos von Kristina Krapf.

Natürlich können Sie auch wieder einen Hotelaufenthalt gewinnen. Also unbedingt mitmachen, fordern Sie Ihr Glück heraus!

Viel Freude beim Lesen!
Ihre prophy-Redaktion



04 Diagonal

06 Schwerpunkt
Zahnfleischgesundheit:
Wie beeinflusst unsere Ernährung das Entzündungsgeschehen?

10 Thema
Frauen in der zahnärztlichen Prophylaxe – Praktische Tipps aus der Praxis
Teil 2

13 Thema
Heilkräuter für Zahn und Zahnfleisch

16 Sonderthema
CP GABA_Innovationen:
Das neue meridol®

18 Wellness-Tipp
Willkommen im Hotel
Zum Löwen in Mölten

19 Mitmachen & gewinnen!

Impressum: *Medieninhaber und Herausgeber: CP GABA GmbH, Zweigniederlassung Österreich, Leopold-Ungar Platz 2/Stiege 4/3. Stock/Top 4.3.1., A-1190 Wien, Mail: info@prophy.at, www.prophy.at. Redaktion: Gerlinde Wiesner, MSc. Redaktionsanschrift: Die Kommunikationsberater, An der Sonnleithen 16, 4020 Linz, Mail: office@diekommunikationsberater.at, Telefon: +43 664 14 08 197. Gestaltung: Die Werbezone, Bäckerweg 3, 4175 Herzogsdorf. Druck: Mittermüller GmbH. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.*

Zahngesundheit von Schulkindern schützen & verbessern: CP GABA unterstützt Grazer Schulzahnambulatorien

Wie können Kinder dabei unterstützt werden, sich um die Gesundheit ihrer Zähne zu kümmern? Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die Grazer Schulzahnambulatorien, mit denen CP GABA seit Jahren vertrauensvoll kooperiert. Besonders wertvoll erscheint diese Zusammenarbeit im Licht neuer schulärztlicher Untersuchungen zur kindlichen Zahngesundheit: 10,7 Prozent der Kinder haben Schäden an Milch- und bleibenden Zähnen [1]. Produktproben von CP GABA und Zahngesundheitshefte, die das Unternehmen gemeinsam mit den Schulzahnambulatorien entwickelt hat, sollen Volksschulkindern helfen, mehr über Zahnpflege zu lernen und ihre Zähne zu schützen.

Besonders im Vergleich zu den Jahren vor Beginn der Corona-Pandemie ist ein starker Rückgang der Zahngesundheit zu beobachten: Im Vergleich zu 2019 stieg die Rate der Kinder, die Karies haben, um bis zu 70 Prozent [1]. Dieser besorgniserregenden Entwicklung möchte CP GABA etwas entgegensetzen. „Die Besuche der diplomierten zahnärztlichen Assistent*innen und die Kontrolluntersuchungen durch die Zahnärzt*innen spielen dabei eine wichtige Rolle, und wir unterstützen dieses Engagement gern", so Anastasiia Bovdilova, Scientific Affairs Manager CP GABA.

Produktproben und Zahngesundheitshefte für Volksschulkinder

CP GABA stellt Grazer Schulzahnambulatorien Produktproben von Zahnpasten und Mundspüllösungen zur Verfügung. Anastasiia Bovdilova: „Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit den Schulzahnambulatorien Zahngesundheitshefte für Grazer Volksschüler*innen erstellt, die die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse begleiten." Mit den Zahngesundheitsheften können die Schüler*innen das Wissen vertiefen, das die diplomierten zahnärztlichen Assistent*innen an Volksschulen vermitteln, und erhalten für ihr Alter angepasste Tipps, um ihre Zähne gesund zu halten:

- Für kleinere Kinder gibt es eine Geschichte über Willi Backenzahn, ein Maskottchen, das das Zähneputzen in der ersten Schulstufe verpasst.
- Die Kinder lernen, wie man sich die Zähne nach der KAI-Methode putzt: Kauflächen – Außenflächen – Innenflächen.
- Sie erfahren mehr über die verschiedenen Zahnarten und ihre Aufgaben sowie die Wahl einer geeigneten Zahnbürste.
- Welche Zahnpflegeprodukte gibt es? Und wie verhält man sich nach einem Zahnunfall? Auf solche und andere Fragen erhalten Kinder in den höheren Schulstufen Antworten.

Die Zahngesundheitshefte beinhalten zudem Informationen für Eltern.

*V.l.n.r.: Integrationslehrerin Cornelia Galter, Sigrid Wamser, Leiterin Schulambulatorien, Stadtrat Kurt Hohensinner, Anastasiia Bovdilova, Scientific Affairs Managerin CP GABA, Schulleiterin Viktoria Sulzberger und Klassenlehrerin Angelina Wiener mit Schüler*innen der Volksschule Rosenberg*

© Stadt Graz/Foto Fischer

Quellenangaben:
[1] der Grazer: Schlechte Zähne! Immer mehr Kinder haben schlechte Karies. https://grazer.at/de/0UGNXVXy/schlechte-zaehne-immer-mehr-grazer-kinder-haben/. Zuletzt abgerufen am 17.02.2023

Buchtipp „meet the Denty's family"

Im Buch „meet the Denty's family" erfahren Erwachsene und ihre Kinder etwas über die Bedeutung eines jeden einzelnen Zahns im Ober- und Unterkiefer. Sie lernen auch, dass die Zähne nur zusammen ihre Aufgaben erfüllen können – als Familie eben wie die Denty's family als symbolische Schlüsselfiguren für die Zahngesundheit. Bei den einzelnen Abbildungen handelt es sich um naturgetreue Nachbildungen der Zähne mit anatomisch geformten Kronen und Wurzeln. Jeder Zahn hat einen Namen, ein Gesicht, Arme, Hände, Schmuck, Accessoires und später auch Kleidung. Die Wurzeln stecken in Schuhen. Die Zähne treten immer als Pärchen auf. Auf eine spielerische Weise bringen sie den Kindern die richtige Zahnpflege und den Umgang mit einer Zahnbürste bei, so, dass vor den regelmäßigen Zahnarztbesuchen erst gar keine Angst entsteht.

Zum Buch: meet the Denty's family
von Klaus Stephan
ISBN 978-3-9821-838-0-0

i https://dentys-family.de/produkt/buch-nummer-1/

TERMINE:

13. Oktober 2023 | 14.00 - 18.00 Uhr: Anwenden und schleifen von Handinstrumenten - Das nötige Know-how für die erfolgreiche PZR
Referentinnen: DH Petra Natter, BA und DH Mirsada Seeber
Ort: Seminarraum der Firma Profimed, Brühlstrasse 17a, 6922 Wolfurt, Vorarlberg
Kosten: 198,- Euro inkl. Verpflegung, Skripten und Zertifikat

i www.paroprophylaxe.at

08. November 2023 | 15.00 - 18.30 Uhr: Die neue PA-Klassifikation und Therapiekonzepte & Erfolgreiche Prophylaxe mit Phytotherapie
Referentinnen: DH Kristina Krapf, BA und DH Petra Natter, BA
Ort: PRÄSENZ Profimed Linz, Prinz-Eugen-Straße 19
Kosten: 149,- Euro

i https://parorefresh.com/

09. bis 11. November 2023: 44. Burgenländische Herbsttagung
Ort: Seehotel Rust

i www.zukunft-zahn.at

WEBSEMINARE FÜR DIE PASS | ZOOM-Meeting

26. September 2023 | 15.00 - 18.30 Uhr: Virtuelles elmex®-Seminar
Wenn die alltäglichen Reize schmerzhaft werden: Dentinüberempfindlichkeit
ReferentInnen: Dr. Konstantin J. Scholz, Univ.-Prof. Dr. Katrin Bekes, MME

i https://web.cvent.com/event/9ab399b7-f5a4-4523-83ca-944a5d7a7dda/summary

06. Oktober 2023 | 15.00 - 18.15 Uhr: Online-Workshop
Genderprophylaxe – Hormonelle Veränderungen der Frau
Auf welche möglichen Auswirkungen in der Mundhöhle sollten wir achten?
Referentin: DH Petra Natter, BA

i www.paroprophylaxe.at

17. Oktober 2023 | 19.00 - 20.30 Uhr: Online-Seminar
Professionelle Betreuung von Implantatpatienten – Was ist zu tun aus der Sicht der Pass
Referentin: DH Kristina Krapf, BA

i www.paroprophylaxe.at

© Gina Sanders / Fotolia.com

Zahnfleischgesundheit:
Wie beeinflusst unsere Ernährung das Entzündungsgeschehen?

Univ. Ass. Dr. Corinna Bruckmann, MSc
Präsidentin der ÖGP
Freudplatz 3/518, 1020 Wien, bruckmann@oegp.at

Jedes Kind weiß mittlerweile, dass Zucker schlecht für die Zähne ist, denn dann gibt es Löcher...
Aber wie sieht es mit dem Zahnfleisch aus? Hat die tägliche Ernährung womöglich auch darauf Einfluss?

US-Studie: Ungesunde Ernährung tötet mehr Menschen als Rauchen!

Ernährung ist ein wichtiger Eckpfeiler für die Erhaltung einer optimalen Gesundheit. Ja, wir würden verhungern, wenn wir nicht Energieträger in Form von Fetten, Eiweiß und Kohlehydraten zu uns nehmen, aber ungesunde Ernährung ist eine der führenden Todesursachen weltweit [1]. Im Jahr 2017 waren 11 Millionen Todesfälle und 255 Millionen DALYs (durch Behinderung verlorene Lebensjahre) auf ernährungsbedingte Risikofaktoren zurückzuführen!

Wo ist der Schwachpunkt dieser Untersuchung?

Diese Zusammenhänge zwischen Ernährung und Krankheiten leiten sich aus Beobachtungsstudien ab: Diese können zwar Verknüpfungen aufzeigen, aber sie beweisen nicht die Ursache. So etwas könnte man nur in Versuchsanordnungen beweisen, was aber bei Menschen nicht möglich ist: aus ethischen Gründen darf man Menschen nicht wie Labortiere ungesund „füttern" und schauen, was passiert. Was für Möglichkeit gibt es, dennoch genauere Erkenntnisse zu erzielen? Sie "füttern" sich selbst!

2023 ganz neu zu diesem Thema: eine prospektive Kohortenstudie [2]

In den Jahren 1984-1986 wurden 2 große Gruppen (Kohorten) Gesunder – kein Herzleiden, Krebs oder Diabetes – unter britischem Gesundheitspersonal rekrutiert. Die endgültige Stichprobe umfasste 75.230 Frauen und 44.085 Männer (mittleres Ausgangsalter 53 Jahre). Über 35 Jahre (!) wurden wiederholt Daten zur Ernährungsgewohnheit erhoben und Messungen durchgeführt. Anschließend wurde der Zusammenhang mit der Gesamtsterblichkeit und den Ursachen (Krebs, Diabetes, Herzkrankheiten, ...) untersucht und dies noch nach Ethnie, Geschlecht und Risikofaktoren gruppiert.

Es zeigte sich, dass das Sterblichkeitsrisiko für alle Menschen, die sich über so lange Zeit gesund ernährten, signifikant niedriger war, unabhängig von Ethnizität oder Geschlecht.

Welche sind nun diese gesunden Ernährungsformen?

Alle der förderlichen Ernährungsmuster hatten mehrere Bestandteile gemeinsam: z.B. Vollkornprodukte, Obst, Gemüse, Nüsse und Hülsenfrüchte. Trotz unterschiedlicher individueller Gesundheitsbedürfnisse, Lebensmittelpräferenzen und kultureller Traditionen förderten alle diese Ernährungsmuster einen hohen Verzehr gesunder pflanzlicher Lebensmittel (siehe großes Bild rechts). Besonders bekannt sind die DASH-, die Mittelmeer-, oder die Okinawadiät cmda die sich minimal im Anteil von tierischen Produkten unterscheiden..

Was hat all das mit der Mundgesundheit zu tun?

Während fast 99 % der Menschheitsgeschichte bildeten Sammeln und Jagen die Grundlage der Ernährung. Erst vor etwa 12.000 Jahren, im Neolithikum, begann der Mensch, Pflanzen und Tiere zu domestizieren. Viele der heute verbreiteten Gesundheitsprobleme wie Fettleibigkeit, Diabetes mellitus Typ 2, Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen rühren daher, dass wir unsere Ernährung nicht an das anpassen, was für unser Verdauungssystem am günstigsten ist. Wir verwenden nur einen Bruchteil der Pflanzen, die unsere Vorfahren verzehrt haben, und haben das ursprüngliche Verhältnis zwischen pflanzlicher Nahrung (75 %) und Fleisch/Fisch (25 %) fast umgekehrt. Die Folge sind Übergewicht und dabei gleichzeitig Mangelernährung (Abb. 1)!

Die Westliche moderne Ernährung

Modern ist nicht immer gut: wir essen viele hoch- und ultrahochverarbeitete Lebensmittel mit wenig Ballaststoffen, viel Zucker, gesättigten Fettsäuren und Transfettsäuren: Softdrinks, Fertiggerichte, Frittiertes, Konservierungsmittel, sowie insgesamt zu viel Salz und rotes Fleisch. All dies hat entzündungsfördernde Wirkung. Im Gegensatz dazu steht eine ausgewogene Ernährung, basierend auf wenig verarbeitetem Obst, Gemüse, Hülsenfrüchten, Nüssen, Olivenöl und Fisch. Besonderes Augenmerk wird auf die Balance zwischen den verschiedenen Fettsäuren (FS) gelegt: vor allem gesättigte Fettsäuren aber auch manche ungesättigten FS (z.B. Omega 6-FS) und Transfettsäuren führen zu verstärkten ➤

UNGESUND:

Hohe Salzzufuhr (3 Mio. Todesfälle), eine geringe Zufuhr von Vollkornprodukten (3 Mio.), eine zu geringe Zufuhr von Obst (2 Mio.), Nüssen und Samen (knapp zwei Mio.) waren die führenden ernährungsbedingten Risikofaktoren für Todesfälle und DALYs weltweit. Zum Vergleich: Tabakkonsum verursachte in dem Zeitraum laut der Forschergruppe „nur" acht Millionen Tote! Die tatsächlichen Todesursachen waren vor allem Herzkreislaufkrankheiten (ca. 10 Mio.), Krebs (ca. 1 Mio.). Der Effekt, den Übergewicht auf Gesundheit und Lebenserwartung haben, ist dabei noch gar nicht einkalkuliert.

SCHWERPUNKT

ABBILDUNG 1:

Zusammenhänge zwischen Risikofaktoren und chronischen Erkrankungen, insbesondere Ernährung und Parodontitis

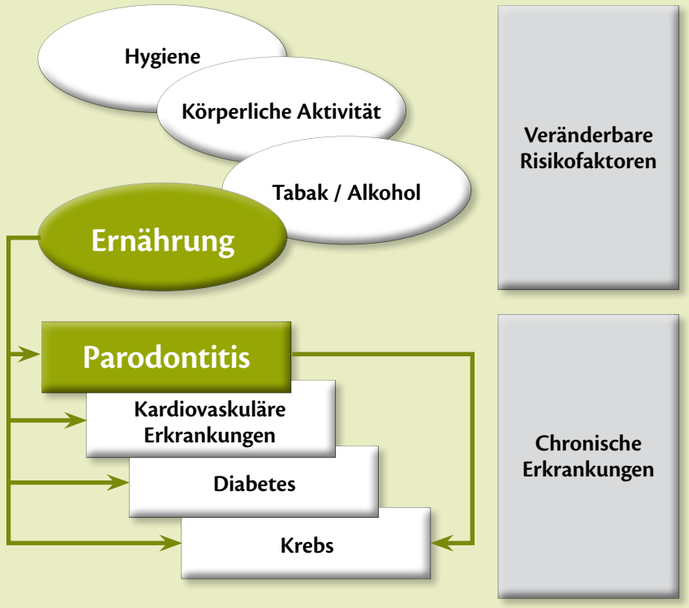


ABBILDUNG 2:

Lebenslange Fehlernährung im Sinne ungesunder Diät kann zu verschiedenen chronischen Erkrankungen führen.

© iStock / elfiamma / 1302059412

Entzündungsreaktionen. Omega-3-Fettsäuren, aber auch Ballaststoffe und Vitamine wirken entzündungshemmend auf unseren Körper. Auch die Mundhöhle ist daher davon betroffen.

Parodontitis ist eine multifaktorielle Erkrankung

Es gibt zwar die „bösen" paropathogenen Bakterien, aber deren Zusammensetzung im Biofilms und die Abwehrreaktion des Körpers werden durch Faktoren wie Mundhygiene, Rauchen, Begleiterkrankungen (z.B. Diabetes), Stress, und eben auch Ernährung extrem beeinflusst.

Eine TV Sendung und ihre Folgen

Schweizer Forscher untersuchten 2009 zehn TeilnehmerInnen, die für ein Fernsehexperiment vier Wochen unter Steinzeitbedingungen leben sollten. Dies bedeutete völlig andere Lebensumstände und völliges Unterlassen des Zähneputzens. Die Ernährung war den Voraussetzungen der Steinzeit nachempfunden (Tabelle 1), war reich an Ballaststoffen und natürlichen Lebensmitteln und enthielt keine verarbeiteten Produkte. Das Leben fand vorwiegend an der frischen Luft statt, der Tagesablauf war ohne Strom, TV und Social media ein natürlicher. Nach 1 Monat hatten zwar alle massiv Zahnbelag und Verfärbungen, aber die zuvor vorhandene Gingivitis reduzierte sich um die Hälfte und auch die Paropathogene waren deutlich weniger [4]! Darauf aufbauend fand eine große kontrollierte Studie in Freiburg statt, bei der komplett auf die Zwischenraumreinigung verzichtet wurde: Eine Testgruppe mit westlicher Ernährung (45 % verarbeitete Kohlenhydrate) wurde mit einer Kontrollgruppe (entzündungshemmende Ernährung mit Omega-3-FS, Vitamin D und C, Antioxidantien, Nitrat und Ballaststoffen) verglichen. Nach 4 Wochen hatten beide Gruppen gleich viel Zahnbelag, aber in der Kontrollgruppe gab es deutlich weniger Zahnfleischbluten [5]. ➤

TABELLE 1:

Vergleich von gesundheitlichen und metabolischen Eigenschaften einer „westlichen Diät" und einer Steinzeitdiät, modifiziert nach Wölber 2021 [3]

	Frühzeitliche Ernährung	Westliche Diät
Kaloriendichte	gering	sehr hoch
Gesamte Kohlenhydrataufnahme	geringer	höher
Zugesetzte Zucker	keine	viel
Glykämische Last (Menge an Kohlenhydraten pro 100 g eines Lebensmittels)	gering	hoch
Frucht- und Gemüsekonsum	hoch	gering
Antioxidative Kapazität (Fähigkeit zum Abfangen von Sauerstoffradikalen)	hoch	gering
Ballaststoffe	hoch	gering
Gesamte Fettaufnahme	gleich	gleich
Cholesterin erhöhende Fette	weniger	mehr
Ungesättigte Fettsäuren (FS)	Mehr	weniger
Verhältnis Omega-6 : Omega-3-FS	1:1	>6:1
Langkettige essenzielle Fette	mehr	weniger
Mikronährstoffaufnahme	Hoch	gering
Verhältnis Natrium: Kalium	<1	>1
Säure-Basen-Einfluss	alkalisch od. sauer	sauer
Freie Wasseraufnahme	hoch	gering

Dieser Zusammenhang mit parodontalen Parametern wurde zuletzt auch in einer großen prospektiven Kohorte (6.209 TeilnehmerInnen) in Hamburg untersucht. Es wurde dabei ein signifikanter Zusammenhang zwischen einer höheren Einhaltung der DASH- und der mediterranen Diät und einem geringeren Vorkommen an parodontalen Erkrankungen gefunden[6]. Parodontitis zu verhindern hat aber wiederum nicht nur Auswirkungen auf die Mundgesundheit, sondern auch auf den Gesamtorganismus (Abb. 2)!

Literaturtipp:

Die Ernährungszahnbürste. Die Ernährungs-Zahnbürste: Die effektive Langzeitformel gegen Karies, Parodontitis und Übergewicht Johan Wölber, Christian Tennert | ISBN: 9783962571733

1 **i** www.hochdruckliga.de/nachricht/mit-der-dash-diaet-den-bluthochdruck-senken

2 **i** cbna

3 **i** en.wikipedia.org/wiki/Okinawa_diet

FAZIT:

Nicht die Plaque ist der entscheidende Faktor, sondern der Wirt bzw. die Wirtsreaktion auf einen Biofilm, der cbna mit einer westlichen Diät ernährt wird.

Eine pflanzliche Ernährung, die reich an niedrig glykämischen, komplexen Kohlenhydraten (zB in Obst, Gemüse, Hülsenfrüchten, Vollkorn), Omega-3-FS, Mikronährstoffen (Vitaminen (A, B, C), Spurenelemente, Mineralien (Zink, Calcium), sekundären Pflanzenstoffen (Polyphenole), pflanzlichen Nitraten und Ballaststoffen ist, scheint sowohl für die allgemeine Gesundheit als auch für die Mundgesundheit von Vorteil zu sein [7]. Erzählen Sie dies bitte auch Ihren PatientInnen! (Abb.2) ■

Neueste Erkenntnisse zu dieser Thematik werden auch bei der PK24, der Jahrestagung der ÖGP von 22. – 24.6.23 in Kitzbühel präsentiert werden, Kochworkshop mit Johan Wölber inklusive:

i www.paroknowledge.at

Quellenangaben:

[1] GBD 2017 Diet Collaborators. Health effects of dietary risks in 195 countries, 1990-2017: a systematic analysis for the Global Burden of Disease Study 2017. Lancet. 2019;393(10184):1958-1972.

[2] Shan et al. Healthy Eating Patterns and Risk of Total and Cause-Specific Mortality. JAMA Intern Med. 2023; 183(2):142-153.

[3] Woelber J, Präventive Parodontologie und Lebensstilmedizin. Der Freie Zahnarzt. 2021; 10:68-77.

[4] Baumgartner S et al. The impact of the stone age diet on gingival conditions in the absence of oral hygiene. J Periodontol. 2009;80(5):759-68

[5] Woelber JP et al. The influence of an anti-inflammatory diet on gingivitis. A randomized controlled trial. J Clin Periodontol. 2019;46(4):481-490.

[6] Altun E et al. Association between Dietary Pattern and Periodontitis – A Cross-Sectional Study. Nutrients. 2021;13:4167.

[7] Martinon P et al. Nutrition as a Key Modifiable Factor for Periodontitis and Main Chronic Diseases. J Clin Med. 2021;10(2):E197

THEMA

TEIL 2

Frauen in der zahnärztlichen Prophylaxe – Praktische Tipps aus der Praxis

DH Petra Natter, BA
Dentalhygienikerin in verschiedenen Zahnarztpraxen mit Schwerpunkt Parodontologie, Referentin und Praxiscoach zu allen Themen der Zahnprophylaxe.
www.paroprophylaxe.at

Bereits im 1. Teil des Artikels wurden die Veränderungen bei der Frau während der hormonell geprägten Lebensphasen (Pubertät – Schwangerschaft – Wechseljahre) aus der Perspektive der präventiven Zahnheilkunde erläutert. Das gesteigerte Bewusstsein der zahnärztlichen Mitarbeiter/-innen ermöglicht es, gerade in der Prophylaxe individueller auf Patientinnen einzugehen und ihnen praktische Tipps mitgeben zu können. Im 2. Teil des Artikels werden die auftretenden Erkrankungen im Licht der hormonellen Beeinflussung analysiert. Konkrete und praktische Erfahrungen aus der Praxis unterstützen die individuelle Prophylaxe und somit das Ergebnis der präventiven Maßnahmen auch in Ihrer Zahnarztpraxis.

Besonders in den kritischen Phasen der Hormonumstellung (Pubertät – Schwangerschaft – Wechseljahre) sollten Patientinnen in der Prophylaxe gezielt aufgeklärt werden, um Probleme frühzeitig erkennen und gegebenenfalls geeignete Therapieschritte einleiten zu können. Durch eine rechtzeitige Diagnose besteht somit die Möglichkeit, auch minimalinvasive und bewährte Präventivstrategien einzusetzen. Dazu sollten alle Mitarbeiter/-innen über das nötige Wissen und Knowhow verfügen, um praktische Tipps für einen individuellen Therapieansatz für die einzelnen Patientinnen bereitstellen zu können.

© freepik

Zu welchen konkreten Erkrankungen und Problemen können die Hormonumstellungen bei Frauen führen?

Gingivitis und Parodontitis

Konzentrationsveränderungen der Steroidhormone beeinflussen das parodontale Gewebe und den Biofilm. Durch eine Verschiebung der immunentzündlichen Reaktionen kann es zu einer Dysbalance der Bakterien in der Zahnfleischtasche kommen [4]. Deshalb sollte die professionelle Zahnreinigung in der Praxis und die häusliche Mundhygiene der Patientinnen während aller drei Phasen der Hormonumstellung bei Frauen gewissenhaft durchgeführt werden. Hier kann gezielte Aufklärung weitreichende negative Folgen für die betroffenen Frauen verhindern, wobei der richtige Zeitpunkt dieser Aufklärung entscheidend ist. Kommt die Frau erst nach der Geburt in die Zahnarztpraxis, ist leider oft schon viel Alveolarknochen verloren gegangen, sofern bereits vor der Schwangerschaft eine Parodontitis bestand (Abb. 1 und 2). Eine vorhandene Parodontitis kann auch ein Risikofaktor für ungünstige Schwangerschaftsverläufe sein oder durch die Schwangerschaft noch verstärkt werden [1]. Eine Gingivitis dagegen, die durch die Schwangerschaft ausgelöst wurde, ist reversibel und kann durch einfache häusliche Mundhygienemaßnahmen ausheilen.

Abb. 1 | *Patient nach zwei Schwangerschaften und keiner Parodontaltherapie*

Abb. 2 | *3 Monate nach der Parodontaltherapie*

Während der Wechseljahre können spontane Blutungen am Zahnfleisch auftreten. Durch gezielte, frühzeitige Maßnahmen wie Ölziehen (15-minütige Mundspülung mit kaltgepresstem Öl) und hochwertige Mundspülungen können Symptome reduziert werden. Ebenfalls können durch detaillierte Aufklärungsmaßnahmen weitreichende Folgen verzögert oder sogar verhindert werden. Hilfreiche Tipps für eine geeignete antibakterielle Zahnpasta können den Patientinnen in allen Lebenslagen Erleichterung verschaffen.

Erosionen

Säurebedingte oberflächliche Zahnhartsubstanzverluste sind neben der Karies die am häufigsten auftretende Erkrankung der Zähne und werden in der Prophylaxe immer noch sehr selten diagnostiziert und adäquat präventiv betreut. Die Säure, die aus unterschiedlichen Quellen stammen kann, kann bei direktem Kontakt mit dem Zahnschmelz oder Dentin unwiederbringliche Verluste verursachen. Was sind die typischen Erkennungsmerkmale für eine frühzeitige Intervention von Seiten der Prophylaxemaßnahmen?

Erosionen treten meist an den bukkalen oder palatinalen Glattflächen auf und werden im Anfangsstadium weder von Patientinnen noch in der Prophylaxesitzung erkannt. Die Ursachen der Säuren sind intrinsisch (von innen stammend) oder extrinsisch (von außen stammend) und verursachen unwiederbringlichen Verlust von Zahnhartsubstanz unterschiedlichen Ausmaßes (Abb. 3 – Erosionen durch Reflux in den Wechseljahren).

In der Pubertät sind meistens Softdrinks die extrinsische Quelle oder eine Essstörung die intrinsische Quelle. Beide können in eine chronische Erkrankung übergehen, mit sehr starken Verlusten der Zahnhartsubstanz. Während der Schwangerschaft ist meistens die Übelkeit bzw. der Reflux die Ursache für eine Erosionsentstehung und ist nach

Abb. 3 | Erosionen in den Wechseljahren durch Reflux verursacht

kurzer Zeit wieder vorbei. In den Wechseljahren ist es oft die Mundtrockenheit, die die Erosionen noch triggern kann.

In allen drei Lebensphasen sollten die Patientinnen über die Risiken aufgeklärt und mögliche Verhaltensveränderungen angesprochen werden. Zusätzlich können Produkte wie geeignete Zahnpasten und Spüllösungen den Mineralstoffverlust der Zähne verzögern. Auch das Kaugummikauen mit zuckerfreien Produkten kann den Speichelfluss anregen und somit den Zahn besser vor einer Säureattacke schützen.

Halitosis – Zungenbelag

Zungenbelag kann durch reduzierten Speichel als Folge der Hormonumstellung in den Wechseljahren auftreten (Abb. 4). Viele Frauen klagen während dieser Zeit über einen trockenen Mund. Regelmäßige Zungenreinigung reduziert den Zungenbelag und unangenehme Gerüche aus der Mundhöhle. Sollten weitere therapeutische Maßnahmen nötig sein, ist eine gezielte Anamnese nötig, um ursachenbezogene Therapien einzuleiten.

Abb. 4 | Die Zunge einer 55-jährigen Frau in den Wechseljahren mit den Symptomen von Zungenbrennen, bedingt durch beruflichen Stress

Wie kann gezielte Genderprophylaxe im Praxisalltag die hormonelle Situation besser berücksichtigen?

Bereits in der Anamnese kann durch die Frage nach einer Schwangerschaft oder Beschwerden in den Wechseljahren auf die entsprechende Problematik aufmerksam gemacht werden. Anschließend sollten, bei Bedarf, in einer weiterführenden Prophylaxesitzung gezielt mögliche Probleme erörtert werden. Ebenso muss die Medikamenteneinnahme regelmäßig (mindestens jährlich) abgeklärt und auf mögliche Nebeneffekte in der Mundhöhle aufmerksam gemacht werden. Dabei sollte auch auf Hormonbehandlungen bei Frauen mit Kinderwunsch geachtet werden, da diese ebenso starke Veränderungen in der Mundhöhle, wie trockenen Mund und Zungenbelag, bewirken können.

Bei der intraoralen Untersuchung muss bei der Befunderhebung auf mögliche Parameter, wie reduzierten Speichelfluss, trockene Schleimhäute und Zungenbelag geachtet werden, und Entzündungen der Gingiva bzw. des Parodontiums sollten im Blick behalten werden. Gezielte Befunde erleichtern die Diagnostik und unterstützen die ausgesuchten Therapiemaßnahmen durch einen Vergleich der Indizes.

Weitere Therapieziele, wie eine verbesserte häusliche Mundhygiene, sollten mit den Patientinnen gemeinsam abgesprochen werden. In der professionellen Prophylaxesitzung kann gezielt am Modell, im Mund und mit den geeigneten Hilfsmitteln instruiert werden, um eine verbesserte Mitarbeit zu erreichen. Dabei hat sich das Anfärben des bakteriellen Biofilms nach der Guided Biofilm Therapy (GBT) als hilfreich erwiesen, besonders in den kritischen Phasen der Hormonumstellung.

Ebenso kann gezielte Aufklärung, wie beispielsweise über den richtigen Zeitpunkt des Zähneputzens nach Säureangriffen, viel Schaden an der Zahnhartsubstanz verhindern. Reizfaktoren, wie überstehende Füllungsränder, sollten beseitigt werden.

Die Empfehlung ausgesuchter therapeutischer Produkte nach genau analysierter Problemstellung unterstützt die Patientinnen in der häuslichen Mundhygiene. Somit kann die zahnärztliche Prophylaxe wertvolle Strukturen der Mundhöhle vor den hormonell bedingten Veränderungen und den daraus resultierenden Problemstellungen für die Frau schützen.

FAZIT:

Weibliche Hormone spielen von der Pubertät über die Schwangerschaft bis hin zu den Wechseljahren eine große Rolle in den einzelnen Lebensphasen der Frau. Bei der professionellen Prophylaxebehandlung in der Zahnarztpraxis sollte auf diese hormonellen Besonderheiten eingegangen werden. Dies erfordert eine genaue Anamnese (zielgerichtete Fragen im Anamnesebogen) und Befunderhebung (Karies- und Erosionsdiagnostik sowie Parodontitis-Früherkennung), um die richtigen Behandlungsstrategien wählen zu können. Gezielte Fluoridierungsmaßnahmen und gute Instruktionen bezüglich der häuslichen Mundhygiene in den verschiedenen Hormonphasen der Frau können aufkommende Probleme bereits präventiv reduzieren bzw. vermeiden. Dabei ist eine gute Adhärenz (Einhaltung der gemeinsam gesetzten Therapieziele von Behandler/-innen und Patientinnen) in der zahnmedizinischen Prophylaxe ein wichtiger Faktor für den Erfolg. Das zahnärztliche Team sollte entsprechend geschult sein und ein ausgearbeitetes Präventionskonzept für Frauen anbieten, um die zahnmedizinische Genderprophylaxe für Frauen noch weiter in den Mittelpunkt zu rücken. ■

Quellenangaben zu diesem Artikel liegen dem Verlag vor (oder werden auf Anfrage zugeschickt).

© Pixabay / FrinjaM

Heilkräuter für Zahn und Zahnfleisch

Kamille, Salbei, Zitronenmelisse, Ringelblume, Chinesischer Sumach, Myrrhe

Wegen ihrer schmerzlindernden und wundheilungsfördernden Wirkung werden Kräuter schon seit Urzeiten geschätzt. Auch heute verlassen wir uns bei etwa 75 Prozent unserer Arzneimittel auf die therapeutische Wirksamkeit von Pflanzen. Nicht nur für die Allgemeinmedizin, sondern auch für die Zahnmedizin gibt es einige Heilpflanzen, die eine positive Wirkung auf unsere Zähne und das Zahnfleisch besitzen. (Chevallier, 2017)

Kamille *Matricaria chamomilla L.*

Kamille ist eine bekannte Heilpflanze aus der Familie der Korbblütler, die oft als „Star unter den Heilpflanzen" bezeichnet wird. Ihre multitherapeutischen, kosmetischen und ernährungsphysiologischen Werte wurden durch jahrelange traditionelle Verwendung und wissenschaftlicher Forschung etabliert. (vgl. Singh, Khanam, Misra, & Srivastava, 2011) Die heilenden Eigenschaften der Pflanze stammen von ihren gänseblümchenartigen Blüten, die ätherische Öle sowie Flavonoide und andere therapeutische Substanzen enthalten. (vgl. Herbwisdom, o.D.) Mehr als 120 chemische Substanzen sind in den Blüten enthalten, darunter 28 Terpenoide, 36 Flavonoide und 52 weitere Verbindungen. (vgl. Singh, Khanam, Misra, & Srivastava, 2011) Die in der Kamille enthaltenen Schleimstoffe wirken entzündungshemmend und reizlindernd. (vgl. Phyto Doc natürlich gesund, o.D.) Durch ihre entzündungshemmende und auch antimikrobielle Wirkung wird sie als natürliches Heilmittel gegen Zahnabszesse und Mundschleimhautentzündungen verwendet. Durch die beinhaltenden Phenolverbindungen, vor allem des Apigenin, werden die Entzündungsprozesse im Körper gehemmt. In einer klinischen Studie wurde nachgewiesen, dass Kamillenextrakt im Vergleich zum Chlorhexidin (CHX) bei der Behandlung von Gingivitis die gleiche Wirkung zeigt. (vgl. Sener & Kilic, 2019; Herbwisdom, o.D.; Phyto Doc natürlich gesund, o.D.) In einer weiteren Studie wurde nachgewiesen, dass Kamillenextrakt eine antimikrobielle Wirkung vor allem gegen: Staphylococcus aureus, Escherichia coli, Salmonella typhi, Candida albicans, Enterococcus faecalis, Prevotella oralis, Veillonella dispar, Streptococcus sanguinis und Neisseria subflava aufweist. (vgl. Braga, et al., 2020)

Die Wirkstoffe der Kamille werden auch gerne beim Zahndurchbruch verwendet, da diese beruhigend und dadurch schmerzlindernd wirken. (vgl. Herbwisdom, o.D.)

Salbei *Salvia L.*

Salbei ist eine Pflanze, die seit der Römerzeit als Heilpflanze und Küchenkraut bekannt ist.

Das scharf schmeckende Kraut gilt seit langem als „Wächter der Kräuter". Es ist wegen seiner gesundheitsfördernden Eigenschaften in verschiedenen traditionellen europäischen und chinesischen Arzneimitteln zu finden. Die enthaltenen Pflanzenwirkstoffe verbessern die geistige Konzentration, die Aufmerksamkeitsspanne und beleben die Sinne; daher ist der Salbeitee seit langem als „Denkertee" bekannt. (vgl. Rudrappa, o.D.) Die primär aktive Komponente von Salbei ist das ätherische Öl, das hauptsächlich Ketone enthält. (vgl. Narayanan & Thangavelu, 2015) In der Phytotherapie wird Salbei zur Behandlung von Halsschmerzen, Mundschleimhautentzündungen, auf Grund seiner antibakteriellen, antimykotischen und antiviralen Eigenschaften, eingesetzt. (vgl. Salman, Vahabi, & Rad, 2017; Chevallier, 2017) Die Phenolsäure im Salbei ist besonders wirkungsvoll gegen das Bakterium Staphylococcus aureus. Durch den relativ hohen Tanningehalt hat Salbei zusätzlich eine sehr gute adstringierende Wirkung. (vgl. Narayanan & Thangavelu, 2015; Willig, o.D.)

Das ätherische Öl der Pflanze kann als antimykotischer Zahnprothesenreiniger verwendet werden, um die Adhäsoin der mikroskopischen Pilze aus der Candida Gattung zu verhindern und somit das Risiko einer Candida-assoziierten Prothesenstomatitis zu verringern. (vgl. Narayanan & Thangavelu, 2015)

Zitronenmelisse *Melissa officinalis L.*

Zitronenmelisse verfügt als Heilpflanze über eine lange Anwendungstradition. Heute gehören zu den Hauptindikationen vor allem Schlafstörungen, wie nervös bedingte Einschlafstörungen, und Magen-Darmbeschwerden. (vgl. Phyto Doc natürlich gesund, o.D.) Ihren Namen besitzt sie auf Grund ihrer zitronenartig schmeckenden und riechenden Blätter. (vgl. Jurisic, Vasilich, Poulet, & Hata, o.D.) Der Gehalt an ätherischem Öl in der Pflanze liegt zwischen 0,02 bis 0,8%, was im Vergleich zu anderen Mitgliedern in der Familie der Lippenblütler sehr gering ist. Deshalb sind die Herstellungskosten und der Preis für das ätherische Öl der ➤

Illustrationen © Wikipedia

Zitronenmelisse sehr hoch. (vgl. Moradkhani, et al., 2010; Kraus und Pachernegg GmbH, o.D.)

Das ätherische Öl der Zitronenmelisse ist für den typischen zitronenartigen Duft der Pflanze verantwortlich. Hier spielen insbesondere Citral und Citronellal die größte Rolle. Außer dem ätherischen Öl enthalten frische Melissenpflanzen mit 45 mg (pro 100 g) relativ viel Vitamin C. (Buch & Jagel, 2011)

Wegen ihrer virushemmenden Eigenschaft hat sich der Einsatz bei Herpes-simplex- Infektionen als sehr effektiv herausgestellt. (vgl. Moradkhani, et al., 2010; Salman, Vahabi, & Rad, 2017; Buch & Jagel, 2011) Die Zitronenmelisse hemmt außerdem Bakterien, vor allem gegen das Bakterium Eikenella corrodens hat es eine stark hemmende Wirkung. (vgl. Lauk, Lo Bue, Milazzo, Rapisarda, & Blandino, 2003)

Ringelblume Calendula officinalis L.

Die Ringelblume steht im Volksglauben für Liebe, Treue und Anmut. (Phyto Doc natürlich gesund, o.D.)

Die Ringelblume wird in der traditionellen Medizin insbesondere zur Wundheilung, bei Gelbsucht, und als krampflösendes Mittel eingesetzt. (vgl. Muley, Khadabadi, & Banarase, 2009) Neben ihrem Nutzen als Heilpflanze findet die Ringelblume auch Verwendung in der Küche: die Zungenblüten dienen als Ersatz von Safran zum Färben von Speisen. (vgl. Kasielke, 2010) Die in der Pflanze enthaltenen ätherischen Öle bestehen vor allem aus Sesquiterpenen, wie Cadinol und Jonon. Die Früchte der Ringelblume enthalten bis zu 25 % Fett. Davon ist reichlich Calendulasäure enthalten, die sonst sehr selten vorkommt. Die in den Blüten der Ringelblume enthaltenen Flavonoide sind für die Pflanzenheilkunde sehr wichtig. (vgl. Luitpold Apotheke, 2021)

Die jeweilige Wirkung der einzelnen Inhaltsstoffe hängt von der Auszugsform ab. Im Gegensatz zu den öligen Bestandteilen und den isolierten Flavonoiden weisen Alkohol- und Wasserextrakte keine antibakterielle Wirkung auf. Gegen Viren wirkt die Tinktur oder ein Chloroformauszug, gegen Mykose – ein Aceton- oder Wasser-Extrakt sowie das ätherische Öl. (vgl. Phyto Doc natürlich gesund, o.D.)

Wissenschaftlich anerkannt ist außerdem ihre positive Wirkung bei entzündlichen Veränderungen der Mund- und Rachenschleimhaut. (vgl. Kasielke, 2010)

Chinesischer Sumach Rhus chinensis Mühle.

Die Pflanze wird allgemein als Sumach oder chinesische Galle bezeichnet und stammt aus gemäßigten und subtropischen Regionen Asiens und Afrikas. (vgl. Lourdes, o.D.) Der chinesische Sumach wird in der Phytotherapie wegen seines hohen Tanningehalts sehr geschätzt. Wegen seiner zahlreichen Einsatzgebiete in der Medizin ist er eine beliebte Heilpflanze in den Herkunftsländern. Die Gallen werden vom Insekt Melaphis chinensis oder M. Paitan verursacht. (vgl. Plants For A Future, o.D.; Lourdes, o.D.) Auf Grund des hohen Gehaltes an Gallotanninen und phenolischen Verbindungen – Gallussäure und Methylgallat – weist der chinesische Sumach eine antimikrobielle Wirkung auf. Extrakte aus dem chinesischen Sumach hemmen Bakterien wie z.B. Staphylococcus aureus und Streptococcus mutans. Das Extrakt aus dem chinesischen Sumach zeigt in vivo und in vitro eine prophylaktische und therapeutische Wirkung gegen das Herpes-simplex-Virus (HSV) auf. Diese Wirkung wurde bei einer Studie mit infizierten Mäusen und Meerschweinchen nachgewiesen. (vgl. Djakpo & Yao, 2010)

Das wässrige Pflanzenextrakt des chinesischen Sumachs besitzt die Fähigkeit, die Demineralisierung anfänglicher Schmelzläsionen in vitro zu hemmen. Die für die Hemmung verantwortlichen Inhaltsstoffe des chinesischen Sumachs sind leider noch unbekannt. (vgl. Chu, Li, Hao, & Zhou, 2007; Cheng, Li, Hao, & Zhou, 2008)

Myrrhe Commiphora myrrha (Nees) Engl.

Myrrhe ist das aus der Rinde gewonnene Harz des strauchartigen Myrrhenbaumes (Commiphora myrrha), der in Afrika (Somalia) und der arabischen Halbinsel beheimatet ist. (vgl. Moser & Thoma, 2019; Phyto Doc natürlich gesund, o.D.)

Der strauchartige Baum sondert eine gelbliche Milch ab, die in getrocknetem Zustand ein rötlichbraunes Harz bildet, in dem die wertvollen ätherischen Öle konserviert sind. (vgl. Moser & Thoma, 2019) Myrrhe besitzt ein breites Wirkspektrum, auf Grund dessen ist es ein sehr wichtiges Pflanzenheilmittel mit dem Ruf, das Leben zu schützen. Das gewonnene Harz findet als Parfum, Kosmetikum, Arzneimittel, Räucherwerk und als konservierendes Mittel Anwendung. (vgl. Phyto Doc natürlich gesund, o.D.) In Europa ist die holzig scharf schmeckende Myrrhentinktur bekannt. (vgl. Moser & Thoma, 2019) Auch Mundspülungen und Zahnpasta mit Myrrhenzusatz sind erhältlich. (Phyto Doc natürlich gesund, o.D.) Die Myrrhe enthält etwa 3-6 % ätherisches Öl, 25-40 % Harz und 30-60 % Rohgummi. (vgl. Chevallier, 2017) Eine Myrrhentinktur wirkt im Mundraum desinfizierend, adstringierend und blutstillend. Das gewonnene ätherische Öl aus dem Harz wird als natürliches Antiseptikum zur Behandlung von Entzündungen im Mundraum eingesetzt. (vgl. Plants For A Future, o.D.; Willig, o.D.)

FAZIT:

Chinesischer Sumach, Kamille, Salbei und Myrrhe haben alle eine antibakterielle Wirkung speziell gegen Staphylococcus-aureus. Dieses Bakterium entwickelt sehr häufig eine Antibiotikaresistenz, somit ist die Behandlung einer Staphylococcus-aureus Infektion mit Kräuterarzneien zu empfehlen.
Der chinesische Sumach hätte Potenzial der Game-Changer in der Kariestherapie zu werden. Leider ist die Toxizität dieser Pflanze noch nicht zu 100% geklärt und auch die Inhaltsstoffe müssen noch genauer untersucht werden.
Die Myrrhentinktur ist ein uraltes schon fast in Vergessenheit geratenes Arzneimittel gegen Zahnfleischprobleme. Diese leicht ätzende Flüssigkeit ist eines der wirksamsten pflanzlichen Arzneimittel zur Behandlung von Entzündungen im Mundraum.
Seminare & Infos von Kristina Krapf, BA:

www.parorefresh.com

Quellenangaben zu diesem Artikel liegen dem Verlag vor (oder werden auf Anfrage zugeschickt).

SONDERTHEMA

CP GABA-Innivationen: Das neue meridol®

Fortschritt für Bewährtes: CP GABA kam mit zwei signifikanten Neuigkeiten zur diesjährigen Internationalen Dental-Schau (IDS), die im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert wurden. Zum einen hat das Unternehmen die Formel seiner meridol® Zahnpasta verbessert. Im weiterentwickelten Produkt wirken Aminfluorid und Zinklaktat zusammen, um die natürlichen Abwehrkräfte des Zahnfleisches zu stärken. Die neue meridol® bietet eine klinisch erwiesene erhöhte Reduktion von Plaque, dem Hauptverursacher von Gingivitis, und schützt vor dem Wiederauftreten der Beschwerden [1]. Darüber hinaus präsentierte CP GABA das neue meridol® Parodont Expert. Erstmals wurde das Produkt in einer Studie getestet, die zeigt, dass es nicht nur am natürlichen Zahn wirkt, sondern auch an Implantaten [2].

CP GABA stellte die neue Zusammensetzung der meridol® Zahnpasta vor; diese enthält nun Aminfluorid, Zinklaktat (bisher: Zinnfluorid) sowie 1400 ppm Fluorid. Die neue Formulierung bietet aufgrund ihrer antibakteriellen Wirksamkeit bei täglicher Anwendung eine signifikant effektivere Plaque-Reduktion und lindert Zahnfleischbeschwerden besser als eine fluoridierte Kontrollzahnpasta [1]. Nachgewiesen wurde dies in einer kontrollierten, randomisierten Doppelblindstudie (zweiarmiges Parallelgruppendesign) über sechs Monate mit erwachsenen Patient*innen, die unter Gingivitis (GI ≥ 1) und Plaque (PI ≥ 1,5) litten [1]. Nach sechsmonatiger kontinuierlicher Anwendung wurden mehr als 60 Prozent der blutenden Stellen (GI 2 und 3) gelindert [1]. Bei Patient*innen mit schwersten Zahnfleischproblemen (GI = 3) verbesserten sich in diesem Zeitraum sogar mehr als 70 Prozent der Stellen [1].

Das neue meridol® System

Produktfotos © CP GABA

12-fach erhöhte Reduktion von Plaque

„Der schnell einsetzende Schutz vor Plaque wirkt bei regelmäßigem Gebrauch langanhaltend [1, 3]", erklärte Dr. Burkhard Selent, Leiter Scientific Affairs D-A-CH, CP GABA. „Da bereits geringgradige Plaque zu Zahnfleischentzündungen führen kann, wenn weitere Risikofaktoren vorliegen, profitieren besonders Patient*innen, die sich eine stärkere Prophylaxe wünschen." Im Studienvergleich konnte für die neue meridol® eine 12-fach erhöhte Reduktion von Plaque nachgewiesen werden [1]. Dr. Selent: „Dieser Effekt tritt bereits bei der ersten Nutzung ein." Die weiterentwickelte meridol® Zahnpasta unterstützt die Abwehrkräfte der oralen Mukosa. „Die

© Privat

Dr. Burkhard Selent
Leiter Scientific Affairs D-A-CH, CP GABA

neue Formulierung mit Zink bildet eine Schutzschicht, die das Bakterienwachstum hemmt. In-vitro Untersuchungen haben gezeigt, dass meridol® im Vergleich zu anderen Formulierungen dabei sehr schonend auf die Muzinschicht wirkt [4]."

Ein System für verschiedene Phasen bei Zahnfleischproblemen

„Praxisteams benötigen Produkte, die sie verschiedenen Patient*innengruppen empfehlen können. Dazu zählen Risikopatient*innen, Betroffene mit ➤

Das neue meridol® Parodont Expert System

hin und wieder auftretenden Beschwerden sowie diejenigen, die unter häufigen, schweren Zahnfleischblutungen leiden", so Anja Kischkat, Director Consumer Experience D-A-CH, Colgate-Palmolive. „Das meridol® System ist für alle drei Patient*innengruppen geeignet: Es hilft,

© Privat

Anja Kischkat
Director Consumer Experience D-A-CH, Colgate-Palmolive

sich vor Zahnfleischentzündungen zu schützen, das Fortschreiten der Erkrankung zu verhindern oder sie in akuten Phasen effektiv zu behandeln."

Linderung von Beschwerden von Patient*innen bestätigt

In einer Umfrage unter deutschen Anwender*innen bestätigten 72 Prozent, dass ihr Zahnfleisch widerstandsfähiger gegen Blutungen geworden sei; 87 Prozent bemerkten eine spürbare Verbesserung ihrer Zahnfleischbeschwerden [5]. Die Teilnehmenden berichteten außerdem, dass sich das Mundgefühl verbesserte, und hoben die gelartige Textur und den angenehmen Geschmack hervor [5] – Faktoren, die sich positiv auf die Adhärenz auswirken können. Patient*innen, denen von ihrer zahnärztlichen Praxis das neue meridol® System empfohlen wurde, können sich beim Kauf am neuen Produktdesign orientieren: Die Weiterentwicklung spiegelt sich auch im neuen Design der Verpackungen wider.

Zahnpasta folgt auf weiterentwickelte Mundspülung

„Patient*innen kennen meridol® bereits seit 1986 als zuverlässige und wirksame Marke mit einer Reihe von komplementären Produkten zur Linderung von Zahnfleischbeschwerden. Nun ist es für uns an der Zeit, die bewährte Formel weiterzuentwickeln", erklärte Gérald Mastio, Vice President und General Manager Central Europe West Hub, Colgate-Palmolive. „Auf fundierter wissenschaftlicher Basis – mit weiteren Studien in der Pipeline – ergänzen wir die bereits im vergangenen Jahr erneuerte meridol® Mundspülung um die weiterentwickelte Zahnpasta und bieten zusätzlich ein erweitertes System von meridol® Parodont Expert. Somit können wir Zahnärzt*innen auch künftig noch besser in ihrer täglichen Arbeit unterstützen."

© Privat

Gérald Mastio
Vice President und General Manager Central Europe West Hub, Colgate-Palmolive

Die neue meridol® Parodont Expert als System

Auch die bewährte meridol® Parodont Expert Zahnpasta wurde vollständig verändert und um eine Mundspülung erweitert und ist somit nun auch als System erhältlich. In der neuen meridol® Parodont Expert Zahnpasta wirkt Zinnfluorid stabilisiert durch Zinnpyrophosphat und Zink als antibakterielle Wirkstoffe. Die Konzentration antibakterieller Wirkstoffe ist höher als in meridol® Zahnfleischschutz Zahnpasta und ist somit speziell für Patient*innen in der Parodontaltherapie geeignet. Die neue meridol® Parodont Expert Mundspülung enthält neben dem antibakteriellen Wirkstoff Cetylpyridiniumchlorid (CPC) nun auch Hyaluronsäure zur Zahnfleischregeneration. Die Produkte sind insbesondere für Patient*innen geeignet, die aufgrund von häufigem Zahnfleischbluten vorstellig werden. Das System kann sowohl Beschwerden bei Parodontitis als auch bei periimplantärer Mukositis lindern. Erstmals wurde dies in einer Studie nachgewiesen, an der ausschließlich Patient*innen mit Implantaten teilnahmen [2]. Bei allen Teilnehmenden der Studie wurde bei regelmäßiger Verwendung der meridol® Parodont Expert Mundspülung die Plaque vollkommen entfernt oder konnte nur noch minimal festgestellt werden. Dieses Ergebnis stellt eine 28-fach erhöhte Plaque-Reduktion gegenüber der Kontrollgruppe dar [2]. Sechs Monate regelmäßiger Anwendung führten bei acht von zehn Patient*innen zu gesundem Zahnfleisch (90 Prozent oder mehr Stellen ohne Befund) [2].

ÜBER CP GABA GMBH:

Die CP GABA GmbH, mit Sitz in Hamburg, ist die deutsche Unternehmung des weltweiten Konsumgüterkonzerns Colgate-Palmolive. Das Unternehmen ist ein führender Anbieter von Mund- und Zahnpflegeprodukten mit dem Bestreben, die Mundgesundheit in Deutschland zu verbessern. Mit einem umfassenden Produktportfolio und Innovation sowie den führenden Marken elmex®, meridol®, Colgate® und Duraphat® setzt CP GABA ihren erfolgreichen Kurs fort, der sich nicht zuletzt durch ein großes Engagement gegenüber der dentalen Profession und den Apotheken, der Öffentlichkeit und den Verbrauchern auszeichnet.

Quellenangaben:

[1] Compared to a 1450 ppm toothpaste after 6 months of product use. Triratana, Thailand, 2022.
[2] Study at Clinica Odontoiatrica Montesani, Rome, Italy (Data on file, June 2022)
[3] Plaque bacteria, 'fast' confirmed in lab, 'long lasting' with continued use.
[4] MatTek gingival tissue model.
[5] Home Usage test with meridol® gum protection toothpaste, 239 users, Germany, September 2022.

Willkommen im **Hotel Zum Löwen** in Mölten

Seit über hundert Jahren ist das Restaurant und Drei-Sterne-Hotel „Zum Löwen" in Mölten in der Umgebung von Meran ein Ziel für Leute, die gerne gut essen und trinken. Wer außerdem modernen Komfort gepaart mit dem Charme vergangener Zeiten erleben will, wird sich im familiengeführten Hotel in Südtirol sehr wohl fühlen. Denn das Ambiente ist stilvoll und traditionell zugleich.

„Noch mehr Behaglichkeit für unsere Gäste"

Unter diesem Motto bietet das Hotel 31 freundliche Zimmer mit Dusche/WC, Sitzecke, Telefon, Flachbildfernseher, Safe und großteils Balkon. Der gesamte Hotelbereich verfügt über kostenlose WLAN-Verbindung. Entspannung verspricht auch die Saunalandschaft mit finnischer Sauna, türkischem Dampfbad und Whirlpool. An der Hausbar wird gerne ein guter Südtiroler Tropfen aus dem Weinkeller serviert.

Südtirol und Italien lassen grüßen

Im Restaurant locken Köstlichkeiten aus der Südtiroler und der italienischen Küche. Von typischen Knödeln und Schlutzkrapfen über Polenta bis hin zu süßen Köstlichkeiten wie Tiramisú und Südtiroler Bauernkrapfen – hier wird sicher jedem Genussmenschen sein kulinarischer Wunsch erfüllt. Das Restaurant ist immer bemüht, Einheimisches und Traditionelles wiederzuentdecken und aufzuwerten und dabei Elemente aus der italienischen und internationalen Küche einzubeziehen.

Sonne und Natur genießen

Im Außenbereich stehen Sonnenliegen zur Verfügung, wo der Gast absolut ungestört Ruhe und Erholung findet. Der weitläufige Panoramablick auf das Meraner Land mit der imposanten 35 Kilometer langen Bergkette des Mendelkamms lässt das Auge und die Seele zur Ruhe kommen.

Spaziergänge und Wanderungen

Leichte aber lohnende Spaziergänge und Wanderungen führen zu den rundum liegenden Weilern mit ihren, in der typischen alpinen Bauweise erhaltenen, Einzelhöfen, Kirchen, Gasthöfen und Buschenschänken. Je nach Lust und Laune wird die klare Bergluft in dieser paradiesischen Natur des Tschöggelberges, einem der schönsten Hochflächen Südtirols, erfrischen und beleben.

Restaurant Hotel Zum Löwen
Familie Tammerle, Krumergass 8
39010 Mölten / Südtirol / Italien
Telefon +39 0471 668 010
www.zumloewen.com
info@zumloewen.com

Presse & Promotion Agentur: MSI – Medien Service International

Mitmachen und gewinnen!

Wir verlosen einen Gutschein für ein Wochenende im Restaurant Hotel „Zum Löwen" für 2 Personen inkl. Halbpension.

Und so funktioniert's:
Beantworten Sie die nachstehenden Fragen rund um die Zahngesundheit aus dieser prophy-Ausgabe und tragen Sie das Lösungswort sowie Ihre persönlichen Daten in den Gewinncoupon ein. Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird eine Gewinnerin / ein Gewinner gezogen. Einsendeschluss ist der 30. Juli 2023. Der/die Gewinner/in wird schriftlich verständigt. Viel Glück!

Prophy Mail!
Erhalten Sie 9 x jährlich prophy-mail mit Top-Themen kostenlos an Ihre E-Mail Adresse! Jetzt anmelden auf **www.prophy.at**

WER WEISS ES ...

Das Gegenteil von krankes ist .....

1	2	3	4	5	6	7	8

Wie würden wir ohne sie unsere Ernährung zerkleinern? Nur einer davon:

9	10	11	12

Vergan lebende Menschen verzichten völlig darauf:

13	14	15	16	17	18	19

Umlaute Ä, Ö, Ü als solche eintragen!

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8

9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

Teilnahmebedingungen: Ausgeschlossen von der Teilnahme am prophy Gewinnspiel sind Mitarbeiter von der CP GABA GmbH und ihre Angehörigen. An der Verlosung nehmen alle Zusendungen teil, die ausreichend frankiert und mit Name, Adresse und E-Mail versehen einlangen. Über das Gewinnspiel wird kein Schriftverkehr geführt. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Name: _____

Anschrift: _____

Postleitzahl / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Lösungswort: _____

Coupon ausfüllen und ausschneiden, in ein Kuvert stecken oder auf eine Postkarte kleben, ausreichend frankieren und an folgende Adresse einsenden:

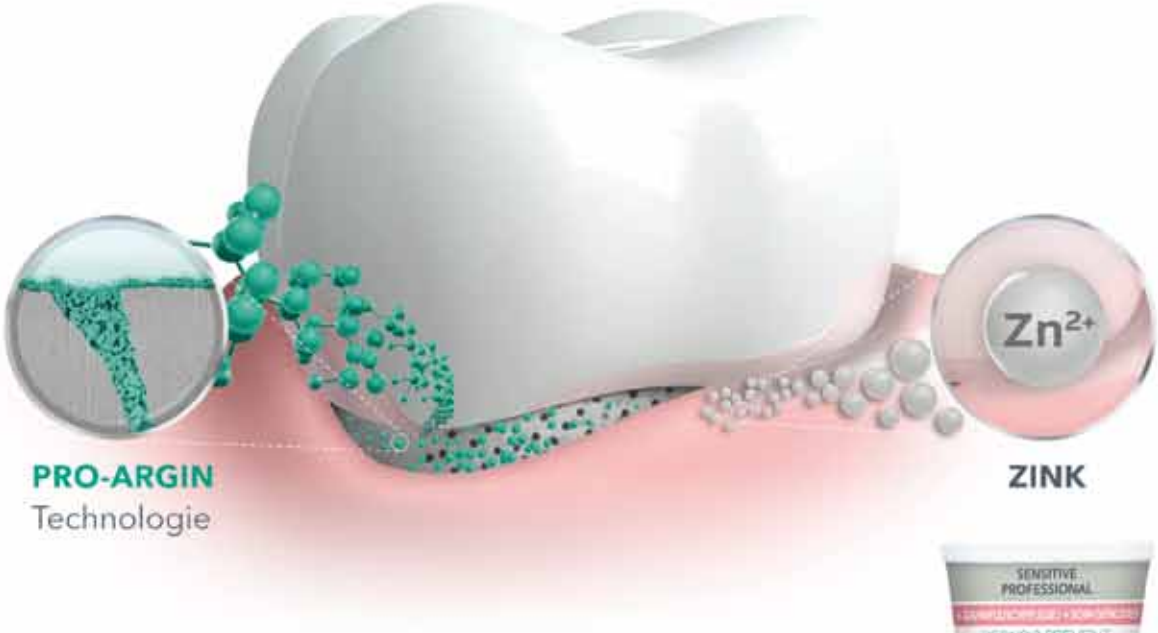
die Kommunikationsberater | An der Sonnleithen 16 | 4020 Linz | Kennwort: prophy

WIR GRATULIEREN...

... Frau Johanna Brunner zu ihrem Gewinn aus der letzten Ausgabe: Ein Aufenthalt im Wildkräuterhotel Steinschalerhof.

Sofortige* Schmerzlinderung und anhaltender Schutz[1,2]

elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL REPAIR & PREVENT



- PRO-ARGIN Technologie sorgt klinisch nachweislich für sofortige* und lang anhaltende Schmerzlinderung[1,2]
- Zink stärkt klinisch nachweislich das Zahnfleisch und hilft, dessen Rückgang vorzubeugen**[3]

90 % der Patienten bestätigen signifikante Schmerzlinderung***[4]

* Für sofortige Schmerzlinderung mit der Fingerspitze direkt auf den schmerzempfindlichen Zahn auftragen und 1 Minute lang sanft einmassieren. ** Zahnfleischrückgang ist eine der Hauptursachen von Schmerzempfindlichkeit. *** Nach 2-wöchiger Verwendung der elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL REPAIR & PREVENT Zahnpasta. n = 125 Teilnehmer.

1 Nathoo et al. J Clin Dent 2009;20 (Spec Iss): 123-130. **2** Docimo et al. J Clin Dent. 2009; 20 (Spec Iss): 17-22. **3** Lai et al. J Clin Periodontol 42:517 (2015).
4 Ipsos, Patient Experience Program mit elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL REPAIR & PREVENT Zahnpasta, 2-wöchiger Produkttest, 175 Teilnehmer, Deutschland 2019.

elmex®

PROFESSIONAL
ORAL HEALTH